



KONZERN-ZWISCHENBERICHT

H1 2015

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%)	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	183,8	168,8	8,9	363,2	318,0	14,2
Provisionsüberschuss	51,4	51,9	-1,0	101,9	107,1	-4,9
Operative Kernerträge	235,2	220,7	6,6	465,1	425,1	9,4
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-6,3	23,3	–	25,3	50,7	-50,1
Operative Erträge	228,9	244,0	-6,2	490,4	475,8	3,1
Operative Aufwendungen	-106,3	-119,8	-11,3	-224,8	-243,2	-7,6
Bankenabgabe	-5,7	-6,2	-8,1	-11,5	-12,3	-6,5
Risikokosten	-11,9	-17,9	-33,5	-22,9	-37,5	-38,9
Periodengewinn vor Steuern	105,5	99,8	5,7	233,0	181,9	28,1
Nettogewinn	105,4	95,1	10,8	226,1	175,0	29,2

Erfolgskennzahlen (Werte auf Jahresbasis)	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	16,5%	17,0%	-0,5	18,1%	16,2%	1,9
Return on Tangible Equity	17,2%	18,2%	-1,0	18,9%	17,4%	1,5
Return on Risk-Weighted Assets	2,63%	2,25%	0,38	2,78%	2,14%	0,64
Return on Total Assets	1,23%	1,10%	0,13	1,32%	0,99%	0,33
Nettozinssmarge	2,15%	1,96%	0,19	2,12%	1,79%	0,33
Nettozinssmarge der Geschäftsfelder	2,40%	2,25%	0,15	2,37%	2,20%	0,17
Cost/Income Ratio	46,4%	49,1%	-2,7	45,8%	51,1%	-5,3
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,18%	0,28%	-0,10	0,18%	0,28%	-0,10

Bilanz (in Mio. EUR)	Jun 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Jun 2014	Vdg. (%)
Bilanzsumme	33.797	34.651	-2,5	34.527	-2,1
Finanzielle Vermögenswerte	6.620	7.488	-11,6	7.759	-14,7
Kredite und Forderungen an Kunden	21.918	21.779	0,6	21.337	2,7
Kundeneinlagen	20.843	21.135	-1,4	21.174	-1,6
Eigene Emissionen	5.712	6.113	-6,6	6.604	-13,5
IFRS-Eigenkapital	2.595	2.405	7,9	2.276	14,0
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte	2.492	2.302	8,3	2.123	17,4
Risikogewichtete Aktiva	15.766	16.792	-6,1	16.769	-6,0

Bilanzkennzahlen	Jun 2015	Dez 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jun 2014	Vdg. (%Pkt.)
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	14,2%	12,1%	2,1	11,2%	3,0
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	17,3%	15,8%	1,5	15,1%	2,2
Leverage Ratio (fully loaded)	6,1%	5,5%	0,6	5,1%	1,0
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	165%	134%	31	80%	85
NPL Ratio	2,3%	2,8%	-0,5	3,4%	-1,1

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 22.

4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

6 KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

- 7 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 12 Geschäftssegmente
- 21 Risikomanagement
- 21 Ausblick
- 22 Definitionen

23 KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

- 24 Konzernrechnung
- 29 Anhang (Notes)
- 46 Risikobericht

Disclaimer:

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Inhalte wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben, noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen und beinhalten bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Aufgrund einer geänderten Methodik zur Durchschnittsberechnung kann es bei einzelnen Kennzahlen zu Abweichungen im Vergleich zu den für H1 2014 veröffentlichten Werten kommen.

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

im ersten Halbjahr 2015 ist die BAWAG P.S.K. ihrem Ziel, eine der ertragsstärksten, effizientesten und am besten kapitalisierten Banken Europas zu werden, weiter nähergekommen. Mit einem gegenüber der ersten Jahreshälfte 2014 um 29% höheren Nettogewinn von 226 Mio. EUR können wir erneut ein Rekordergebnis ausweisen. Die Steigerung der operativen Kernerträge um 9% gegenüber einer Reduktion der operativen Aufwendungen um 8% resultierte in einer Cost/Income Ratio von 46%. Mit einem Return on Equity von 18% zählt die BAWAG P.S.K. zu einer der profitabelsten Banken in Europa.

Diese Rentabilitätssteigerung ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Wachstums der operativen Kernerträge in den letzten sechs Quartalen, der Konzentration auf unsere Kernprodukte im Kreditgeschäft, einer weiterhin disziplinierten Konditionengestaltung und einer soliden Bilanzstruktur.

Gleichzeitig haben wir unser konservatives Risikoprofil durch eine strikte Kreditvergabe beibehalten und unser Geschäft auf stabile, volkswirtschaftlich gut aufgestellte Länder fokussiert. Dies spiegelt sich vor allem in einer Risikokostenquote von lediglich 18 Basispunkten, was einer Verringerung um 10 Basispunkte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres entspricht, und einer weiteren Senkung unserer NPL Ratio um 1,1 Prozentpunkte auf 2,3% wider.

Darüber hinaus konnten wir unsere Kapitalbasis weiter stärken und zum 30. Juni 2015 unsere CET1 Quote auf 14,2% bzw. die Gesamtkapitalquote auf 17,3% steigern (beide unter Vollenwendung der CRR).

Anfang Juli wurde die in den letzten Jahren umgesetzte Neuausrichtung der Bank auch durch Moody's Investors Service honoriert. Die langfristigen Ratings für Einlagen und vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten sowie das Emittenten-Rating der BAWAG P.S.K. wurden um jeweils eine Stufe auf Baa1 angehoben und der Ausblick auf „positiv“

gesetzt. Zudem hat Moody's das Standalone-Rating der Bank auf baa3 (erstmalig „Investment Grade“) angehoben und gleichzeitig auf ein weiteres Verbesserungspotenzial innerhalb der kommenden 12 bis 18 Monate hingewiesen.

Die Investitionen in unser Retailgeschäft machten sich im ersten Halbjahr weiterhin positiv bemerkbar, wodurch wir in der Lage waren, unseren Marktanteil bei Konsumkrediten gegenüber dem Jahresende um 70 Basispunkte auf 9,7% auszubauen. Unser Nettobestand an Konsumkrediten stieg im selben Zeitraum um 7%. Beim Absatz von Fondsprodukten erzielten wir gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 sogar eine Steigerung um 15% auf 730 Mio. EUR, was die dynamische Entwicklung unterstreicht, die aus unserer neuen Partnerschaft mit Amundi, einem der weltweit führenden Asset Manager, resultiert.

In Umsetzung unserer Strategie, uns auf das Kerngeschäft zu fokussieren und unsere Organisationsstruktur weiter zu vereinfachen, haben wir weitere Beteiligungen, die nicht Teil des Kerngeschäfts sind, verkauft. So haben wir im Juli unseren 50%igen Anteil an der BAWAG Allianz Vorsorgekasse an Allianz Österreich veräußert sowie eine Vereinbarung zum Verkauf unserer Tochtergesellschaft BAWAG Malta Bank geschlossen.

Gleichzeitig haben wir im Ausbau unseres Kerngeschäfts Fortschritte erzielt. Durch die Integration des Leasing-Geschäfts der BAWAG P.S.K. in die *easybank* konnte das Direktbankgeschäft weiter verstärkt werden. Das KFZ-Leasing der BAWAG P.S.K. ergänzt das Produktangebot der *easybank* und generiert deutliches Wachstumspotenzial. Die im vergangenen Jahr eingegangene strategische Partnerschaft mit Shell-Tankstellen sowie die Integration des KFZ-Leasing-Geschäfts der BAWAG P.S.K. ermöglichen der *easybank* eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz, ihrer Markenbekanntheit und ihres erstklassigen Leistungsangebots.

Das Management-Team der Bank und ich sind sehr stolz darauf, dass es im ersten Halbjahr erneut gelungen ist, die BAWAG P.S.K. unter den Banken mit der besten Performance in Europa zu positionieren. Die Konsistenz unserer Ergebnisse über die letzten Quartale hinweg ist ein Beweis für die heutige Stärke der Bank. Wir sind zuversichtlich, diese dynamische Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte beizubehalten und die für 2015 gesetzten Ziele zu übertreffen.

Dieser Erfolg war nur dank des Einsatzes unserer Mitarbeiter möglich, die als ein Team zusammenarbeiten, um unsere Kunden mit leicht verständlichen, transparenten und erst-

klassigen Produkten zu versorgen. Mein Dank gilt auch unseren Kunden und Eigentümern für ihre kontinuierliche Unterstützung in den letzten Monaten und Jahren.



Byron Haynes
CEO und Vorstandsvorsitzender

Konzern-Zwischenlagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2015 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Quartal mit starken Ergebnissen erzielt.

Einige **Highlights** sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Die BAWAG P.S.K. erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2015 einen Nettogewinn von 226,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 29,2% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Anstieg ist auf Verbesserungen in den Segmenten Corporate Lending and Investments und Retail Banking and Small Business zurückzuführen.
- ▶ Der Return on Equity (auf Jahresbasis) betrug 18,1%, was einer Steigerung um 1,9 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 entspricht und bereits deutlich über unserem Gesamtjahresziel von >14% liegt.
- ▶ Der Nettozinsertrag lag im ersten Halbjahr 2015 trotz des weiterhin niedrigen Zinsumfelds um 14,2% über der Berichtsperiode des Vorjahres.
- ▶ Die Nettozinsmarge verbesserte sich um 33 Basispunkte auf 2,12%. Zugleich stieg die Nettozinsmarge der Geschäftsfelder um 17 Basispunkte auf 2,37%. Diese kontinuierliche Verbesserung ist auf aktiv- und passivseitige Preisanpassungen zurückzuführen.
- ▶ Unsere klare Ausrichtung auf Kosteneffizienz hatte weiterhin positive Auswirkungen auf die operativen Aufwendungen, die von 243,2 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2014 auf 224,8 Mio. EUR gesunken sind. Die Cost/Income Ratio hat sich zudem gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,3 Prozentpunkte auf 45,8% verbessert.
- ▶ Die Risikokosten sind im ersten Halbjahr 2015 infolge der allgemeinen Verbesserung der Kreditqualität in den Kerngeschäftsfeldern deutlich um 38,9% auf 22,9 Mio. EUR gesunken.
- ▶ Unsere Kapitalbasis hat sich – ausgehend von einem bereits hohen Niveau – weiter verbessert. Die CET1 Quote betrug zum 30. Juni 2015 14,2% und die Gesamtkapitalquote 17,3% (beide unter Vollenwendung der CRR) im Vergleich zu 12,1% bzw. 15,8% zum Jahresende 2014.

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%)	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Vdg. (%)
Zinserträge	259,5	272,9	-4,9	532,7	539,9	-1,3
Zinsaufwendungen ¹⁾	-82,5	-108,5	-24,0	-178,9	-226,3	-20,9
Dividendenerträge	6,8	4,4	54,5	9,4	4,4	>100
Nettozinsertrag	183,8	168,8	8,9	363,2	318,0	14,2
Provisionserträge	74,7	76,6	-2,5	149,6	158,8	-5,8
Provisionsaufwendungen	-23,3	-24,7	-5,7	-47,7	-51,7	-7,7
Provisionsüberschuss	51,4	51,9	-1,0	101,9	107,1	-4,9
Operative Kernerträge	235,2	220,7	6,6	465,1	425,1	9,4
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ²⁾	-6,3	23,3	–	25,3	50,7	-50,1
Operative Erträge	228,9	244,0	-6,2	490,4	475,8	3,1
Operative Aufwendungen¹⁾	-106,3	-119,8	-11,3	-224,8	-243,2	-7,6
Bankenabgabe	-5,7	-6,2	-8,1	-11,5	-12,3	-6,5
Operatives Ergebnis	116,9	118,0	-0,9	254,1	220,3	15,3
Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen	-11,9	-17,9	-33,5	-22,9	-37,5	-38,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,5	-0,3	–	1,8	-0,9	–
Periodengewinn vor Steuern	105,5	99,8	5,7	233,0	181,9	28,1
Steuern vom Einkommen	-0,1	-4,4	-97,7	-6,9	-6,3	9,5
Periodengewinn nach Steuern	105,4	95,4	10,5	226,1	175,6	28,8
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,3	-100	0,0	0,6	-100
Nettogewinn	105,4	95,1	10,8	226,1	175,0	29,2

1) Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Weitere Details finden sich im Anhang unter „Änderung der Darstellung von Zinsaufwendungen im Rahmen von IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“.

2) Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 11,5 Mio. EUR (Wert für das erste Halbjahr 2015). Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Nettogewinn** stieg im ersten Halbjahr 2015 um 51,1 Mio. EUR bzw. 29,2% auf 226,1 Mio. EUR. Die Steigerung ist auf den höheren Nettozinsertrag sowie geringere operative Aufwendungen und Risikokosten zurückzuführen.

Der **Nettozinsertrag** konnte im ersten Halbjahr 2015 aufgrund niedrigerer Zinsaufwendungen und stabiler Zinserträge um 45,2 Mio. EUR oder 14,2% auf 363,2 Mio. EUR gesteigert werden.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode verbesserte sich die **Nettozinsmarge** der Bank um 33 Basispunkte auf 2,12%. Zugleich stieg die **Nettozinsmarge der Geschäftsfelder** um 17 Basispunkte auf 2,37%.

Der **Provisionsüberschuss** ging im ersten Halbjahr 2015 leicht um 5,2 Mio. EUR oder 4,9% auf 101,9 Mio. EUR zurück. Der Grund dafür liegt hauptsächlich in höheren Einmaleffekten im ersten Halbjahr 2014, während aus dem laufenden Geschäft stabile Erträge erwirtschaftet werden konnten.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** ging im ersten Halbjahr 2015 um 25,4 Mio. EUR oder 50,1% auf 25,3 Mio. EUR zurück.

Die **operativen Aufwendungen** wiesen infolge der Senkung der Personal- und sonstigen Aufwendungen im ersten Halbjahr 2015 einen Rückgang um 18,4 Mio. EUR oder 7,6% auf 224,8 Mio. EUR auf.

Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014 um 5,3 Prozentpunkte auf 45,8%.

Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen gingen im ersten Halbjahr 2015 um 14,6 Mio. EUR bzw. 38,9% auf 22,9 Mio. EUR zurück. Der Grund hierfür lag hauptsächlich in den erfolgreichen Maßnahmen zum Risikoabbau in den Vorjahren. Im ersten Halbjahr 2015 waren **keine außerplanmäßigen Abschreibungen** erforderlich.

Aktiva

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Jun 2014	Vdg. (%)
Barreserve	446	684	-34,8	783	-43,0
Finanzielle Vermögenswerte	6.620	7.488	-11,6	7.759	-14,7
Zur Veräußerung verfügbar	3.080	3.833	-19,6	4.192	-26,5
Bis zur Endfälligkeit gehalten	2.210	2.042	8,2	1.841	20,0
Handelsbestand	1.022	1.163	-12,1	1.115	-8,3
Zum Zeitwert über die GuV geführt	308	450	-31,6	611	-49,6
Kredite und Forderungen	25.523	25.280	1,0	24.975	2,2
Kunden	21.918	21.779	0,6	21.337	2,7
Schuldtitle	1.372	1.983	-30,8	2.104	-34,8
Kreditinstitute	2.233	1.518	47,1	1.534	45,6
Sicherungsderivate	445	546	-18,5	402	10,7
Sachanlagen	75	84	-10,7	81	-7,4
Immaterielle Vermögenswerte	102	103	-1,0	153	-33,3
Steueransprüche für laufende Steuern	7	7	-	6	16,7
Steueransprüche für latente Steuern	255	243	4,9	244	4,5
Sonstige Vermögenswerte	151	148	2,0	124	21,8
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	173	68	>100	-	100
Summe Aktiva	33.797	34.651	-2,5	34.527	-2,1

Die **finanziellen Vermögenswerte** gingen zum 30. Juni 2015 im Wesentlichen aufgrund von Verkäufen von zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen um 868 Mio. EUR bzw. 11,6% auf 6.620 Mio. EUR zurück. **Kredite und Forderungen an Kunden** zeigten zum 30. Juni 2015 einen Anstieg um 139 Mio. EUR oder 0,6% auf 21.918 Mio. EUR, der primär auf das Wachstum im Segment Retail Banking and Small Business zurückzuführen ist.

Zum 30. Juni 2015 enthielten die **langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** sowie die **Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden**, die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der BAWAG Malta Bank Limited. Zum 31. Dezember 2014 enthielten diese Positionen die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, die im Februar 2015 verkauft wurde.

Passiva

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Jun 2014	Vdg. (%)
Verbindlichkeiten	31.202	32.246	-3,2	32.252	-3,3
Finanzielle Verbindlichkeiten	29.994	30.842	-2,7	30.883	-2,9
Zum Zeitwert über die GuV geführt	1.609	1.675	-3,9	2.026	-20,6
Eigene Emissionen	1.609	1.675	-3,9	2.026	-20,6
Handelsbestand	1.393	1.174	18,7	1.045	33,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	26.992	27.993	-3,6	27.812	-2,9
Kunden	20.843	21.135	-1,4	21.174	-1,6
Eigene Emissionen	4.103	4.438	-7,5	4.578	-10,4
Kreditinstitute	2.046	2.420	-15,5	1.839	11,3
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	119	196	-39,3	115	3,5
Sicherungsderivate	132	160	-17,5	132	-
Rückstellungen	443	522	-15,1	495	-10,5
Steuerschulden für laufende Steuern	0	0	-	0	-
Steuerschulden für latente Steuern	2	3	-33,3	9	-77,8
Sonstige Verbindlichkeiten	511	517	-1,2	618	-17,3
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	1	6	-83,3	-	100
Gesamtkapital	2.595	2.405	7,9	2.276	14,0
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	2.595	2.405	7,9	2.276	14,0
Summe Passiva	33.797	34.651	-2,5	34.527	-2,1

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** gingen zum 30. Juni 2015 um 292 Mio. EUR bzw. 1,4% auf 20.843 Mio. EUR zurück. Der Rückgang ist auf den proaktiv gesteuerten Abfluss von Fixzinseinlagen sowie saisonale Schwankungen bei den Giroeinlagen zurückzuführen.

Die **Eigenen Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten** reduzierten sich aufgrund von Tilgungen um 335 Mio. EUR bzw. 7,5% auf 4.103 Mio. EUR zum 30. Juni 2015.

Der **Handelsbestand** stieg um 219 Mio. EUR bzw. 18,7% auf 1.393 Mio. EUR per 30. Juni 2015 an, was im Wesentlichen auf wechselkursgetriebene Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert sowie negative Pull-to-Par Effekte zurückzuführen ist.

Das **Eigenkapital nach IFRS** wies zum 30. Juni 2015 einen Anstieg von 190 Mio. EUR bzw. 7,9% auf 2.595 Mio. EUR auf. Dem im ersten Halbjahr erzielten Nettogewinn stehen negative Auswirkungen aus der Reduktion der Available-for-Sale-Rücklage im sonstigen Ergebnis gegenüber.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Das Management steuert die Bank weiterhin auf Basis der Vollanwendung der CRR. Nachdem bereits der größte Teil der nicht dauerhaft anrechenbaren Kapitalinstrumente im Jahr 2014 eliminiert wurde (beispielsweise durch vollständigen Einzug der zu diesem Zeitpunkt noch ausstehenden 350 Mio. EUR an Partizipationskapital), wurde im Juni 2015 nun abschließend das letzte noch vorhandene, nicht nachhaltige Tier 1 Kapital in Höhe von 83 Mio. EUR gekündigt. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung von Übergangsvorschriften verbesserten sich per 30. Juni 2015

im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von 12,1% auf 14,2% (CET1 Quote) bzw. von 15,8% auf 17,3% (Gesamtkapitalquote).

Unsere Hauptrefinanzierungsquelle sind weiterhin unsere stabilen Kundeneinlagen. Die Bank behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich auch in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 165% zum Ende des ersten Halbjahres 2015 widerspiegelt.

WESENTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	Q2 2015	Q1 2015	Q4 2014	Q3 2014	Q2 2014
Nettozinsertrag	183,8	179,4	183,1	175,9	168,8
Provisionsüberschuss	51,4	50,5	43,9	46,8	51,9
Operative Kernerträge	235,2	229,9	227,0	222,7	220,7
Operative Erträge	228,9	261,4	215,8	233,4	244,0
Operative Aufwendungen	-106,3	-118,4	-120,4	-120,8	-119,8
Risikokosten	-11,9	-11,0	-22,2	-14,7	-17,9
Nettogewinn	105,4	120,7	69,6	88,5	95,1
(Werte auf Jahresbasis)					
Return on Equity	16,5%	19,6%	11,7%	15,3%	17,0%
Return on Tangible Equity	17,2%	20,5%	12,2%	16,1%	18,2%
Return on Risk-Weighted Assets	2,63%	2,92%	1,64%	2,09%	2,25%
Return on Total Assets	1,23%	1,39%	0,80%	1,02%	1,10%
Nettozinssmarge	2,15%	2,07%	2,11%	2,03%	1,96%
Nettozinssmarge der Geschäftsfelder	2,40%	2,33%	2,36%	2,30%	2,25%
Cost/Income Ratio	46,4%	45,3%	55,8%	51,8%	49,1%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,18%	0,17%	0,35%	0,23%	0,28%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 22.

GESCHÄFTSSEGMENTE

RETAIL BANKING AND SMALL BUSINESS

Strategie

Das Segment Retail Banking and Small Business betreut über 1,6 Millionen Privatkunden und KMUs in 485 Filialen, die wir im Rahmen unserer Filialkooperation gemeinsam mit der Österreichischen Post betreiben. Darüber hinaus werden unsere Kunden durch unsere Online- und Mobile-Vertriebsschiene, unser Customer Care Center und über unsere Direktbank *easybank* serviert.

Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als führende Multikanalbank im österreichischen Retailgeschäft über unsere physischen und digitalen Vertriebskanäle leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Dienstleistungen an. Im zweiten Quartal 2015 haben wir im Rahmen unseres Multikanalansatzes weiter in den Ausbau unseres Online- und Mobile-Angebots investiert. Ein Beispiel dafür ist die Einführung neuer Scanfunktionen für IBAN und Zahlungsanweisungen in unserer mobilen App. Diese erleichtern die Handhabung von Überweisungen und wurden von unseren Kunden sehr gut angenommen.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2015

Unser gutes Ergebnis im Segment Retail Banking and Small Business spiegelt den Erfolg einer konsequenten Ausrichtung auf vier wesentliche Erfolgsfaktoren wider:

- ▶ Weiterer Ausbau unseres Konsumkreditgeschäfts
- ▶ Stabile Refinanzierungsbasis durch Kundeneinlagen bei optimierter Einlagenstruktur
- ▶ Steigerung der Absatz-Produktivität sowie der Kundenzufriedenheit in unserem Filialnetz
- ▶ Kontinuierlicher Ausbau unseres digitalen Produkt- und Dienstleistungsangebots

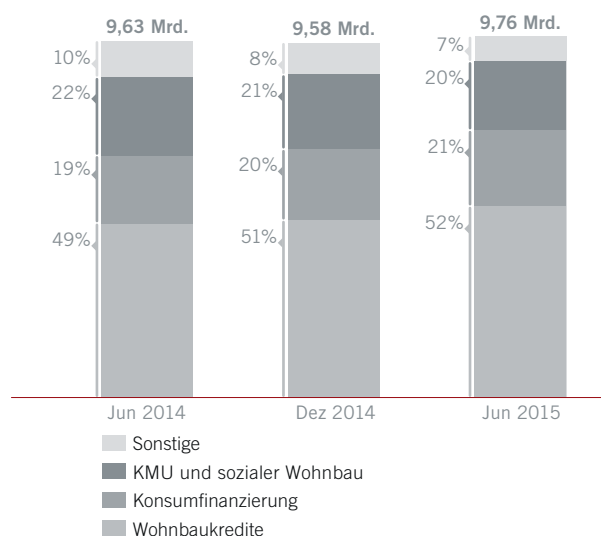
Weiterer Ausbau unseres Konsumkreditgeschäfts

Im ersten Halbjahr 2015 konnten wir unser Konsumkreditgeschäft in absoluten Zahlen weiter ausbauen und gleichzeitig unseren Marktanteil steigern. Ende Juni betrug unser Marktanteil bei Konsumkrediten 9,7% und lag damit um 70 Basispunkte über jenem zu Jahresende 2014 und um 100 Basispunkte über jenem im Juni 2014. Das Neugeschäftsvolumen lag im ersten Halbjahr 2015 bei 244 Mio. EUR, die Nettobestandsveränderung betrug 7,1%. Diese

Ergebnisse wurden bei stabilen Margen und unter Einhaltung risikoadäquater Kreditvergabekriterien erzielt. Wir heben uns von unseren Mitbewerbern durch eine sofortige Kreditentscheidung in der Filiale, unsere automatisierten Bearbeitungsabläufe sowie in der Qualität unserer Beratungs- und Verkaufsprozesse ab.

Neben dem weiter wachsenden Konsumkreditgeschäft haben wir auch Fortschritte bei der Migration unserer Kunden auf unsere digitale Plattform erzielt. Mehr als 10% unserer Konsumkreditabschlüsse werden bereits über unsere digitale Vertriebsschiene getätigt, deren Produkt- und Dienstleistungsangebot kontinuierlich erweitert wird. So werden seit dem zweiten Quartal 2015 Versicherungslösungen in Kombination mit unserem Online-Konsumkredit angeboten und ein Online-Prozess für die Legitimation von Neukunden aufgesetzt.

Entwicklung der Retail Aktiva



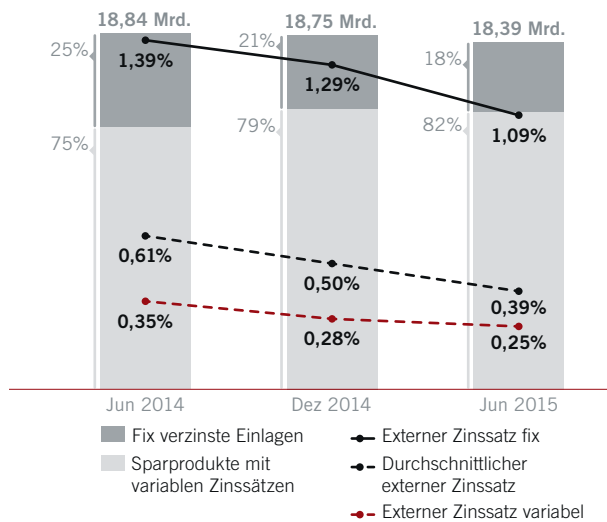
Ende Juni 2015 betragen die Aktiva im Segment Retail Banking and Small Business 9,76 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 2% gegenüber dem Jahresende 2014. Dieses Wachstum spiegelt sich in einem kontinuierlichen Ausbau unseres Wohnbau- und Konsumkreditbestands wider, der sich anteilig im Vergleich zum Vorjahr von 68% auf nunmehr 73% erhöhte.

Stabile Refinanzierungsbasis durch Kundeneinlagen bei optimierter Einlagenstruktur

Die Kostenoptimierung unserer Einlagenstruktur wird durch konsequente Preisanpassungen sowie die laufende Um-

schichtung festverzinslicher Einlagen auf Sparkarten mit variabler Verzinsung und Girokonten vorangetrieben. Dadurch sinken unsere Refinanzierungskosten und setzen Beratungskapazität im Vertrieb frei. Zudem profitieren unsere Kunden von der erweiterten Funktionalität unseres variablen Spar-Produktangebots.

Entwicklung der Privatkundeneinlagen



Die durchschnittliche Verzinsung für Privatkundeneinlagen lag Ende des ersten Halbjahres 2015 bei 0,39%. Dies entspricht einem Rückgang um 11 Basispunkte gegenüber Jahresbeginn. Das Einlagevolumen ist im Jahresvergleich um 450 Mio. EUR auf 18,39 Mrd. EUR gesunken. Der Grund dafür liegt in einem proaktiv gesteuerten Abfluss festverzinslicher und nicht zum Kerngeschäft gehörender Spareinlagen sowie in der Fokussierung auf Sparkarten mit variabler Verzinsung. Diese werden in Kombination mit unseren Girokonten angeboten und stellen die Basis für eine langfristige Kundenbeziehung dar. Auch auf unserer Online-Vertriebsschiene sehen wir eine ständig steigende Nachfrage nach Sparkarten – bereits 8% unserer neu eröffneten Sparkarten wurden im ersten Halbjahr 2015 online verkauft.

easybank

Die *easybank*, eine 100%ige Tochtergesellschaft der BAWAG P.S.K., ist die erste Direktbank Österreichs mit dem Leistungsangebot einer Vollbank – von Girokonten über Sparprodukte bis zu Kreditkarten, Konsum- und Wohnbaukrediten sowie Wertpapieren und Fonds.

Im ersten Halbjahr 2015 konnte die *easybank* ihre Kundenbasis auf 533.000 Konten erweitern. Dies entspricht einem Wachstum von 5,1% gegenüber dem Jahresende 2014 und von 10,4% im Vergleich zum Ende des ersten Halbjahres 2014. Weiters verzeichnete die *easybank* per Ende Juni 2015 ein Einlagevolumen von 3,1 Mrd. EUR, was im Vergleich zum Jahresende 2014 einer Steigerung von 0,2 Mrd. EUR oder 6,9% entspricht.

Die Kundenzufriedenheit bildet einen strategischen Schwerpunkt der *easybank* und wurde bereits durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt. Zum fünften Mal in Folge konnte die *easybank* den Recommender Award 2015 des Finanz-Marketing Verbandes Österreich für Direkt-, Spezial- und Privatbanken entgegennehmen. In dieser Kundenbefragung erreichte die *easybank* den höchsten Wert aller Banken, was die außergewöhnlich hohe Zufriedenheit ihrer Kunden widerspiegelt. Außerdem wurde die *easybank* von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) zum zweiten Mal als beste Direktbank ausgezeichnet.

Im zweiten Quartal wurde das KFZ-Leasing-Geschäft der BAWAG P.S.K. in die *easybank* integriert und damit ihr Produktangebot vervollständigt, wodurch sich für die Bank weitere Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. Die im Vorjahr abgeschlossene strategische Partnerschaft mit Shell-Tankstellen sowie die Integration des KFZ-Leasing-Geschäfts der BAWAG P.S.K. ermöglichen der *easybank* eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz, ihrer Markenbekanntheit und ihres erstklassigen Leistungsangebots.

Steigerung der Absatz-Produktivität sowie der Kundenzufriedenheit in unserem Filialnetz

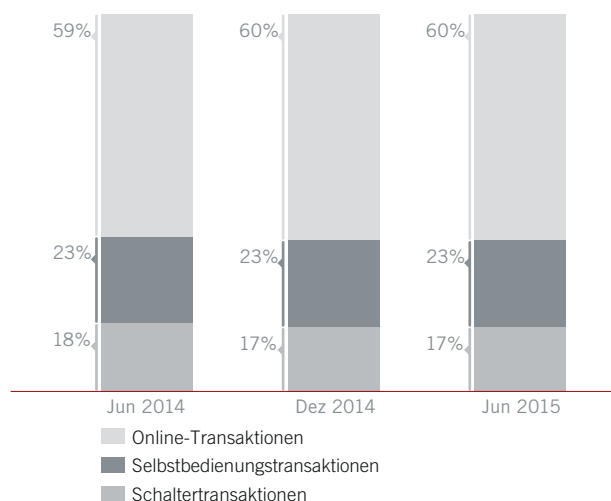
Die starke Entwicklung im Produktabsatz ist das Resultat ständiger Weiterentwicklung unserer Verkaufs- und Dienstleistungsprozesse im gesamten Filialnetz. In der ersten Jahreshälfte 2015 konnten wir durch die folgenden Maßnahmen weitere Produktivitätssteigerungen in unserem Vertrieb verzeichnen:

- Einführung neuer Funktionalitäten im Front-End-Beratungs-Tool „GATE“
- Einführung eines neuen Service- und Beratungskonzepts für Fondsprodukte gemeinsam mit unserem Partner Amundi
- Kontinuierliche Migration von Zahlungsverkehrstransaktionen vom Bankschalter auf digitale Plattformen

Ein Beispiel für die Effizienzsteigerung in unserem Filialnetz ist die Einführung eines vereinfachten und schnelleren Prozesses für die Vergabe von Girokonten-Überziehungsrahmen an unsere Neukunden. Diese und andere Verbesserungen führten zu einer Erhöhung unserer Kontenabsätze („KontoBox“) um mehr als 35%. Darüber hinaus erhielt die BAWAG P.S.K. von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) eine Auszeichnung für das attraktivste Girokonto unter den österreichischen Großbanken.

Unsere Filialmitarbeiter legten ihren Fokus in der Beratung weiterhin auf Anlage- und Fondsprodukte, was zu einer Absatzsteigerung gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 um 15% auf 730 Mio. EUR führte. Die Einführung des ersten Amundi-Fonds, des „Global Bond Aggregate“, wurde von unseren Kunden gut aufgenommen und durch einen effizienten und qualitativ hochwertigen Beratungsprozess für den Verkauf von Amundi-Fonds in unseren Filialen ergänzt.

Transaktionen pro Vertriebskanal



Die verstärkte Konzentration unserer Filialmitarbeiter auf Beratung und Verkauf wird durch die laufende Verlagerung von Schaltertransaktionen auf Online- und Selbstbedienungsschienen erleichtert. Der Anteil der Zahlungsverkehrstransaktionen am Schalter ist im Vergleich zu Juni 2014 auf 17% gesunken. Darin spiegelt sich das insgesamt

geänderte Kundenverhalten im Zahlungsverkehr sowie die Migration auf digitale Plattformen wider.

Kontinuierlicher Ausbau unseres digitalen Produkt- und Dienstleistungsangebots

Im ersten Halbjahr 2015 haben wir weitere neue digitale Dienstleistungen entwickelt und eingeführt. Unsere mobile App wurde um neue Scanfunktionen für IBAN und Zahlungsanweisungen erweitert. Diese Funktionen vereinfachen Überweisungen und wurden von unseren Kunden sehr gut angenommen. Seit dem Upgrade der mobilen App werden diese Funktionen bereits bei etwa 25% aller mobilen Zahlungstransaktionen genutzt. Außerdem haben wir im zweiten Quartal unsere Produkt- und Servicepalette um Versicherungslösungen in Kombination mit unserem Online-Konsumkredit sowie um einen Online-Prozess für die Legitimation von Neukunden erweitert.

Mit unseren Maßnahmen im digitalen Bereich wollen wir unseren Kunden höchstmöglichen Komfort bieten, indem wir den Zugriff auf Produkte und Dienstleistungen jederzeit und ortsunabhängig ermöglichen. Die Anzahl der Logins ist mit 43,4 Millionen im ersten Halbjahr 2015 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 10,3% gestiegen.

Steigende Akzeptanzraten bestätigen, dass Kunden vermehrt Produkte über unsere digitalen Vertriebswege nachfragen. Bereits mehr als 10% unseres Konsumkreditneugeschäfts und über 17% unserer Wertpapiertransaktionen werden über unsere Website, unser e-Banking-Portal oder über das Customer Care Center abgewickelt.

Ausblick

In der zweiten Jahreshälfte 2015 werden wir unser Online-Produktangebot weiter ausbauen und bis Jahresende unsere gesamte Produktpalette online anbieten. Wir sehen nach wie vor Wachstumschancen bei unseren Kernprodukten und Dienstleistungen, sowohl über physische als auch über digitale Vertriebswege. Wir planen für das zweite Halbjahr eine Reihe strategischer und operativer Maßnahmen als Basis für weiteres profitables Wachstum.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%)	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	95,4	101,0	-5,5	190,7	196,0	-2,7
Provisionsüberschuss	40,5	41,4	-2,2	83,4	87,4	-4,6
Operative Kernerträge	135,9	142,4	-4,6	274,1	283,3	-3,2
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,6	-100	0,8	0,8	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-0,2	0,9	–	1,3	1,6	-18,8
Operative Erträge	135,7	143,9	-5,7	276,2	285,7	-3,3
Operative Aufwendungen	-77,7	-87,8	-11,5	-159,4	-178,8	-10,9
Risikokosten	-7,6	-12,0	-36,7	-18,1	-21,1	-14,2
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	50,4	44,1	14,3	98,7	85,8	15,0

Kennzahlen	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	36,7%	38,5%	-1,8	37,6%	38,6%	-1,0
Return on Risk-Weighted Assets	5,85%	5,12%	0,73	5,79%	5,10%	0,69
Nettozinsmarge	3,90%	4,22%	-0,32	3,95%	4,09%	-0,14
Cost/Income Ratio	57,3%	61,0%	-3,7	57,7%	62,6%	-4,9
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,31%	0,51%	-0,20	0,38%	0,45%	-0,07
NPL Ratio	2,67%	3,27%	-0,60	2,67%	3,27%	-0,60

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Jun 2014	Vdg. (%)
Aktiva	9.756	9.579	1,8	9.630	1,3
Risikogewichtete Aktiva	3.404	3.420	-0,5	3.624	-6,1
Kundeneinlagen	18.390	18.746	-1,9	18.842	-2,4

Retail Banking and Small Business erzielte im ersten Halbjahr 2015 einen Nettogewinn in Höhe von 98,7 Mio. EUR nach 85,8 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2014. Diese 15%ige Steigerung ist vor allem auf geringere operative Aufwendungen (-10,9%) und gesunkene Risikokosten (-14,2%) zurückzuführen. Die operativen Kernerträge sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um 3,2%

zurückgegangen. Dies ist vor allem auf eine Einmalzahlung im Provisionsergebnis 2014 sowie auf das niedrige Zinsumfeld, das sich negativ auf die Aktivseite auswirkte, zurückzuführen. Die Cost/Income Ratio des Segments verbesserte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 um weitere 4,9 Prozentpunkte auf 57,7%.

CORPORATE LENDING AND INVESTMENTS

Strategie

Corporate Lending and Investments umfasst sowohl unser österreichisches Geschäft mit Firmenkunden und der Öffentlichen Hand als auch unsere internationalen Aktivitäten im Bereich Kommerz-, Immobilien- und Portfoliofinanzierung.

Mit unserem Business Solution Partner Konzept bieten wir unseren österreichischen Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand weiterhin ihren Bedürfnissen entsprechend die gesamte Palette an Finanzierungs-, Veranlagungs- und Zahlungsverkehrsprodukten an. Unser engagiertes Team betreut unsere Kunden in ganz Österreich. Der Fokus liegt weiterhin auf dem Erhalt und Ausbau nachhaltiger Kundenbeziehungen, während wir trotz des kompetitiven Marktumfeldes eine strikte Preispolitik verfolgen. Der Schwerpunkt unseres internationalen Geschäfts liegt unverändert auf wirtschaftlich stärkeren westeuropäischen Ländern wie Deutschland, Großbritannien, Frankreich sowie den Vereinigten Staaten (ca. 70% des Gesamtvolumens).

Gleichzeitig konnten wir den Kreditbestand in CEE-Ländern sowie jene österreichischen Kredite reduzieren, die ein niedriges Ertragsprofil aufweisen, aufgrund der geografischen Lage des Kreditnehmers eine höhere Ausfallwahrscheinlichkeit haben oder in einem Geschäftsbereich angesiedelt sind, in dem die BAWAG P.S.K. über einen begrenzten Wettbewerbsvorteil verfügt. Das verbleibende Kommerzkreditvolumen in CEE-Ländern beträgt inzwischen unter 0,4% der Bilanzsumme.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2015

Inlandsgeschäft

In Österreich blieb wie auch bereits 2014 die Kreditnachfrage von Firmen und der Öffentlichen Hand aufgrund mehrerer Faktoren wie etwa des geringen Wirtschaftswachstums, der rückläufigen Investitionstätigkeit bedingt durch die Entwicklungen in CEE und Russland sowie anderer makroökonomischer Risiken in Europa verhalten. Unsere Kundenbetreuer in Österreich haben weiterhin erfolgreich daran gearbeitet, unsere Kundenbeziehungen in den Bereichen Finanzierung, Zahlungsverkehr und Cash Management zu stärken und das Risiko-Ertragsprofil der Bank zu erhalten bzw. weiter zu verbessern.

Das Neugeschäft entwickelte sich dem allgemeinen Marktrend folgend nur zögerlich. Wir verzeichneten im ersten Halbjahr 2015 zusätzlich zu den jährlichen Prolongationen Neuzuzählungen in Höhe von 167 Mio. EUR. Der leichte Rückgang unseres Marktanteils ist auf die proaktive Refinanzierung von Kunden, die unsere Mindestkriterien hinsichtlich Profitabilität nicht erfüllten sowie auf vorzeitige Tilgungen von Kunden, die die aktuellen Marktbedingungen zur günstigeren Refinanzierung nutzten, zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss, der zum überwiegenden Teil aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs unserer Kunden generiert wird, ging aufgrund des Preisumfeldes bei gleichzeitig stabilen Transaktionsvolumina leicht zurück.

International Business

Wir konzentrieren uns weiterhin auf die Kreditvergabe vorwiegend in ausgewählten westlichen Ländern.

Das **internationale Firmenkundengeschäft** erzielte im ersten Halbjahr 2015 ein Neugeschäftsvolumen von 500 Mio. EUR. Infolge weiterer Konditionen Anpassungen und der günstigeren Refinanzierungen von Unternehmen durch niedrigere Kapitalmarktzinsen betrug das Finanzierungsvolumen 3,7 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 300 Mio. EUR gegenüber dem Jahresende 2014 entspricht. Unser Neugeschäftsvolumen besteht überwiegend aus Krediten im Investment-Grade-Bereich mit Fokus auf konservative Branchen. Der Net Leverage über alle Firmen in unserem Portfolio betrug per Ende des ersten Halbjahres 2015 weniger als 4,0x und in den Tranchen, in die die BAWAG P.S.K. investiert ist, weniger als 3,0x.

Unser **internationales Immobiliengeschäft** nutzte sein Wachstumspotenzial weiter aus und verzeichnete im ersten Halbjahr 2015 Neuzuzählungen in der Höhe von 1,0 Mrd. EUR, was im Vergleich zum Jahresende 2014 einer Steigerung der Aktiva um 300 Mio. EUR auf 2,5 Mrd. EUR entspricht. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Transaktionen hinsichtlich Länder, finanzierter Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf klassischen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cashflows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten und solide Covenants auszeichnen. Wir rechnen mit einer soliden Gesamtportfolioentwicklung, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen liegen werden, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verkürzt. Wir sind auch im Bereich der Portfoliofinanzierungen aktiv, wo wir in Positionen mit niedrigem Loan-to-

value (LTV) / Loan-to-cost (LTC) Verhältnis investiert haben, hinter denen ein diversifizierteres Portfolio von Cash generierenden Immobilienfinanzierungen steht. Das Portfolio hat sehr gute Besicherungen (durchschnittlicher LTV unter 60%), generiert starke Cashflows (durchschnittlicher Debt Yield von mehr als 10%) und ist so strukturiert, dass es auch in einem gestressten Marktumfeld erfolgreich bleibt. Diesen Vorteilen stehen kurze durchschnittliche Laufzeiten gegenüber.

Ausblick

Wir erwarten, dass durch die Volatilität und geringere Profitabilität in den CEE-Märkten andere österreichische Banken mittelfristig eine größere Preisdisziplin verfolgen werden. Dadurch ergeben sich für uns Möglichkeiten, neue Kunden

zu gewinnen. Insgesamt haben sich die Durchschnittsmargen für Neugeschäfte im zweiten Quartal verbessert. Zudem erwarten wir im zweiten Halbjahr höhere Volumina. Wir werden weiterhin unsere Strategie verfolgen, nicht zum Kerngeschäft zählende Kredite abzubauen, während wir unsere Kernkunden mit vereinfachten Produkten, Serviceleistungen und Beratung unterstützen werden.

Im internationalen Geschäft sehen wir in der zweiten Jahreshälfte 2015 eine solide Pipeline mit breit gestreuten Transaktionen, die die verstärkten kundenseitigen Refinanzierungen ausgleichen werden, und erwarten daher sowohl für das Kommerz- als auch für das Immobilienportfolio ein stabiles Volumen. Im Hinblick auf den zunehmenden europaweiten Wettbewerb um hochqualitative Kommerz- und Immobilientransaktionen rechnen wir für das verbleibende Jahr mit etwas niedrigeren Margen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%)	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	63,3	50,4	25,6	124,4	95,0	30,9
Provisionsüberschuss	10,1	9,6	5,2	19,9	21,3	-6,6
Operative Kernerträge	73,4	60,0	22,3	144,3	116,3	24,1
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-6,6	-0,8	>-100	-0,4	-0,4	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	66,8	59,2	12,8	143,9	115,9	24,2
Operative Aufwendungen	-20,9	-19,4	7,7	-42,6	-39,6	7,6
Risikokosten	-1,8	-7,1	-74,6	-3,2	-19,1	-83,2
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	44,1	32,7	34,9	98,1	57,2	71,5

Kennzahlen	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	14,8%	13,5%	1,3	17,0%	12,0%	5,0
Return on Risk-Weighted Assets	2,36%	1,79%	0,57	2,62%	1,59%	1,03
Nettozinssmarge	1,84%	1,55%	0,29	1,81%	1,46%	0,35
Cost/Income Ratio	31,3%	32,8%	-1,5	29,6%	34,2%	-4,6
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,06%	0,24%	-0,18	0,05%	0,32%	-0,27
NPL Ratio	0,65%	2,48%	-1,83	0,65%	2,48%	-1,83

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Jun 2014	Vdg. (%)
Aktiva	13.644	13.885	-1,7	13.054	4,5
Risikogewichtete Aktiva	7.345	7.643	-3,9	7.421	-1,0
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	2.400	3.230	-25,7	3.332	-28,0

Das Segment trug im ersten Halbjahr 2015 98,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 57,2 Mio. EUR) zum Nettogewinn der Bank bei. Dieser Anstieg um 71,5% im Vergleich zur Vorjahresperiode ist hauptsächlich auf höhere operative Kernerträge von 144,3 Mio. EUR (+24,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2014) und geringe Risikokosten von 3,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 19,1 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Reduktion von Nicht-Kerngeschäftsportfolien und die Umschichtung von Kapital hin zu profitableren und

kapitaleffizienteren Aktiva führten zu einem Anstieg des Nettozinsertrags um 30,9% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014. Im selben Zeitraum sank der Provisionsüberschuss von 21,3 Mio. EUR auf 19,9 Mio. EUR.

Niedrige Risikokosten und eine NPL Ratio von 0,65% im ersten Halbjahr 2015 (-1,84 Prozentpunkte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014) spiegeln den erfolgreichen Risikoabbau wider.

TREASURY SERVICES AND MARKETS

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2015

Treasury Services and Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investment-Aktivitäten der Bank zuständig.

Zu den Hauptaufgaben gehört die Verwaltung der Liquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-sale- und Held-to-maturity-Portfolios sowie die Durchführung bestimmter Hedging-Aufgaben. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Kerneuropa und den USA mit Investment Grade Rating, in ausgewählten Staatsanleihen und hochqualitativen CLOs zu Diversifikationszwecken. Das CLO-Portfolio war zu Quartalsende zu 100% mit einem Triple-A Rating bewertet.

Im ersten Halbjahr 2015 erhöhte Treasury Services and Markets den Bestand an Held-to-maturity-Instrumenten per 30. Juni 2015 geringfügig auf 2,2 Mrd. EUR. Die Available-for-sale und Fair Value bewerteten Positionen wurden im selben Zeitraum auf 2,4 Mrd. EUR reduziert. Das gesamte Derivatvolumen wurde während des Berichtszeitraums auf unter 50 Mrd. EUR verringert.

Dadurch konnten wir unsere Portfoliostrategie fortsetzen, die es uns ermöglicht, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen, als auch unsere Available-for-sale-Portfolios weiterzuführen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein.

Zum 30. Juni 2015 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 5,2 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit betrug 3,9 Jahre. Das Portfolio enthielt 99% Investment-Grade-Wertpapiere (100% Investment-Grade Emittenten-rating), 83% davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft. Das CEE-Exposure belief sich auf weniger als 5% des Gesamtportfolios und beschränkte sich auf ausgewählte Anleihen, von denen 90% in der Ratingkategorie A oder besser eingestuft waren. Unsere Bank hat im Wertpapierportfolio kein Exposure gegenüber HETA. Zum Ende des zweiten Quartals hatte Treasury Services and Markets im Wertpapierportfolio kein direktes Exposure gegenüber Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das Exposure gegenüber der Euro-Peripherie bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinsersatz zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%)	Jan-Jun 2015	Jan-Jun 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	14,1	11,5	22,6	27,0	24,7	9,3
Provisionsüberschuss	0,0	-0,1	100	0,0	0,0	-
Operative Kernerträge	14,1	11,4	23,7	27,0	24,7	9,3
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	5,7	17,7	-67,8	6,9	17,9	-61,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-
Operative Erträge	19,8	29,1	-32,0	33,9	42,6	-20,4
Operative Aufwendungen	-4,4	-5,7	-22,8	-9,5	-11,2	-15,2
Risikokosten	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	15,4	23,4	-34,2	24,4	31,4	-22,3

Kennzahlen	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Jun 2015	Jan-Jun 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	22,8%	33,4%	-10,6	16,5%	27,4%	-10,9
Return on Risk-Weighted Assets	3,64%	4,43%	-0,79	2,52%	3,64%	-1,12
Nettozinsmarge	1,07%	0,81%	0,26	0,99%	0,91%	0,08
Cost/Income Ratio	22,2%	19,6%	2,6	28,0%	26,3%	1,7

Geschäftsvolumina
(in Mio. EUR)

	Jun 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Jun 2014	Vdg. (%)
Aktiva	5.171	5.755	-10,1	5.695	-9,2
Risikogewichtete Aktiva	1.703	2.172	-21,6	2.041	-16,6

Die operativen Kernerträge stiegen im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 9,3% auf 27,0 Mio. EUR. Aufgrund niedrigerer Gewinne aus Finanzinstrumenten sank der Nettogewinn im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014 um 22,3% auf 24,4 Mio. EUR.

Selektive Neuinvestitionen und strategische Verkäufe unterstützten die Reduktion der risikogewichteten Aktiva um 21,6% auf 1,7 Mrd. EUR im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zu 2,2 Mrd. EUR zum Jahresende 2014.

CORPORATE CENTER**Entwicklung im 1. Halbjahr 2015**

Das Corporate Center beinhaltet sowohl zentrale Funktionen, wie etwa die Bereiche Risiko und Recht, als auch das konzernweite Asset-Liability-Management. Die Liquiditätsreserve der Bank und die positiven Marktwerte aus Derivaten stellen den größten Teil der Aktivseite dar, auf der Passivseite sind es eigene Emissionen. In diesem Segment sind die Bankenabgabe, alle Restrukturierungskosten, steuerbezogene Aufwände sowie sonstige einmalige Aufwendungen enthalten.

Das Segment zeigt im ersten Halbjahr 2015 eine ausgeglichene Ergebnisentwicklung. Die Liquiditätsreserve, sonstige Aktiva sowie risikogewichtete Aktiva wurden durch Verkäufe und Rückführungen reduziert. Der Anstieg der Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf eine Umgliederung der OeKB- und EIB-Einlagen zurückzuführen, die zuvor im Segment Corporate Lending and Investments abgebildet wurden. Bei den risikogewichteten Aktiva entfallen etwa die Hälfte der gesamten 3,3 Mrd. EUR auf das operationelle Risiko, welches im Corporate Center erfasst wird.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2015	Q2 2014	Vdg. (%)	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	11,0	5,8	89,7	21,1	2,3	>100
Provisionsüberschuss	0,8	1,1	-27,3	-1,4	-1,6	12,5
Operative Kernerträge	11,8	6,9	71,0	19,7	0,8	>100
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-5,4	3,8	–	16,4	21,2	-22,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,2	1,1	-81,8	0,3	9,7	-96,9
Operative Erträge	6,6	11,8	-44,1	36,4	31,6	15,2
Operative Aufwendungen	-3,3	-6,9	-52,2	-13,3	-13,6	-2,2
Risikokosten	-2,5	1,2	–	-1,6	2,7	–
Bankenabgabe	-5,7	-6,2	-8,1	-11,5	-12,3	-6,5
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,5	-0,3	–	1,8	-0,9	–
Periodengewinn vor Steuern	-4,4	-0,4	>-100	11,8	7,5	57,3
Nettogewinn	-4,5	-5,1	11,8	4,9	0,7	>100

Volumina
(in Mio. EUR)

	Jun 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Jun 2014	Vdg. (%)
Liquiditätsreserve und sonstige Aktiva	5.225	5.432	-3,8	6.148	-15,0
Risikogewichtete Aktiva	3.315	3.557	-6,8	3.683	-10,0
Eigene Emissionen, Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten	13.008	12.675	2,6	12.347	5,4

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

AUSBLICK

Unsere **wichtigsten operativen Ziele für 2015**, die wir bereits im Konzern-Geschäftsbericht 2014 genannt haben, lauten wie folgt:

- ▶ Nettogewinn > 400 Mio. EUR und Return on Equity > 14%
- ▶ Netto-Kostenreduktion von 5-10% und Cost/Income Ratio < 50%
- ▶ NPL Ratio < 2,5%
- ▶ CET1 Quote > 12% und Gesamtkapitalquote > 16% (beide unter Vollenwendung der CRR)

- ▶ Leverage Ratio (Vollenwendung CRR) > 6%
- ▶ Liquidity Coverage Ratio > 100%

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2015 sehr starke Ergebnisse erzielt. Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend im weiteren Jahresverlauf fortsetzen wird und aus heutiger Sicht alle für das Gesamtjahr gesetzten Ziele übertroffen werden.

DEFINITIONEN

Common Equity Tier 1 Kapital (CET1)	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Common Equity Tier 1 Quote	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. dem Eigenkapital zuzurechnendes Partizipationskapital und nicht beherrschende Anteile
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte
Leverage Ratio	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist
Nettozinssmarge	Nettozinsertrag / durchschnittliche Bilanzsumme
Nettozinssmarge der Geschäftsfelder	Nettozinsertrag (exkl. Corporate Center) / durchschnittliche Bilanzsumme (exkl. Corporate Center)
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen); Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss
Operatives Ergebnis	Operative Erträge vermindert um operative Aufwendungen und die Bankenabgabe
Regulatorisches Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Return on Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
Return on Risk-Weighted Assets	Nettogewinn / durchschnittliche risikogewichtete Aktiva
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte
Return on Total Assets	Nettogewinn / durchschnittliche Bilanzsumme
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe, fully loaded)
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen sowie außerplanmäßige Abschreibungen) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)

Konzern-Zwischenabschluss

KONZERNRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014 ^{*)}	Q2 2015	Q2 2014 ^{*)}
Zinserträge		532,7	539,9	259,5	272,9
Zinsaufwendungen		-178,9	-226,3	-82,5	-108,5
Dividendenerträge		9,4	4,4	6,8	4,4
Nettozinsertag	[1]	363,2	318,0	183,8	168,8
Provisionserträge		149,6	158,8	74,7	76,6
Provisionsaufwendungen		-47,7	-51,7	-23,3	-24,7
Provisionsüberschuss	[2]	101,9	107,1	51,4	51,9
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[3]	23,7	42,2	-6,3	24,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-9,9	-1,0	-5,7	-4,2
Operative Aufwendungen	[4]	-224,8	-243,2	-106,4	-119,8
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[5]	-22,9	-37,5	-11,9	-17,9
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		1,8	-0,9	0,5	-0,3
Periodengewinn vor Steuern		233,0	184,7	105,5	102,5
Steuern vom Einkommen		-6,9	-6,3	-0,1	-4,4
Periodengewinn nach Steuern		226,1	178,4	105,4	98,1
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	3,4	0,0	3,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		226,1	175,0	105,4	95,1

*) angepasst

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 11,5 Mio. EUR. Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch nicht als Teil der Operativen Aufwendungen. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Halbjahr 2015 beinhalten die geschätzten Aufwendungen für den österreichischen Abwicklungsfonds in Höhe von 3,3 Mio. EUR, die Ende des Jahres 2015 zahlbar sind.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014	Q2 2015	Q2 2014
Periodengewinn nach Steuern		226,1	178,4	105,4	98,1
Sonstiges Ergebnis					
<i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[12]	13,9	-25,0	33,4	-25,0
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		-3,5	6,3	-8,4	6,3
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		10,4	-18,7	25,0	-18,7
<i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>					
Available-for-sale-Rücklage		-67,6	-0,1	-64,5	-2,5
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		16,6	-0,2	15,9	0,6
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-51,0	-0,3	-48,6	-1,9
Gesamtergebnis nach Steuern		185,5	159,4	81,8	77,5
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	3,4	0,0	3,1
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		185,5	156,0	81,8	74,4

BILANZ

Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	Jun 2015	Dez 2014
Barreserve		446	684
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		308	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]	3.080	3.833
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		2.210	2.042
Handelsaktiva	[7]	1.022	1.163
Kredite und Forderungen	[8]	25.523	25.280
Kunden		21.918	21.779
Wertpapiere		1.372	1.983
Kreditinstitute		2.233	1.518
Sicherungsderivate		445	546
Sachanlagen		75	84
Geschäfts- und Firmenwerte		1	1
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		101	102
Steueransprüche für laufende Steuern		7	7
Steueransprüche für latente Steuern		255	243
At-equity bewertete Beteiligungen		36	37
Sonstige Vermögenswerte		115	111
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	[13]	173	68
Summe Aktiva		33.797	34.651

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 17 dieses Zwischenberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst. Zum 30. Juni 2015 enthielten die Posten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ und „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

der BAWAG Malta Bank Limited. Zum 31. Dezember 2014 enthielten die Posten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ und „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, die im Februar 2015 verkauft wurde.

Passiva

in Mio. EUR	[Notes]	Jun 2015	Dez 2014
Verbindlichkeiten		31.202	32.246
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[9]	1.609	1.675
Handelsspassiva	[10]	1.393	1.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[11]	26.992	27.993
Kunden		20.843	21.135
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		4.103	4.438
Kreditinstitute		2.046	2.420
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		119	196
Sicherungsderivate		132	160
Rückstellungen	[12]	443	522
Steuerschulden für latente Steuern		2	3
Sonstige Verbindlichkeiten		511	517
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	[13]	1	6
Gesamtkapital		2.595	2.405
Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		2.595	2.405
Summe Passiva		33.797	34.651

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital ¹⁾	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ²⁾	AFS Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile
in Mio. EUR									
Stand 01.01.2014	250,0	350,0	1.510,7	228,0	98,8	-34,4	2.403,1	395,3	2.798,4
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	121,1	–	–	–	121,1	-398,7	-277,6
Eigentümerzuschuss	–	–	121,1	–	–	–	121,1	–	121,1
Einziehung Partizipationskapital	–	-350,0	–	–	–	–	-350,0	–	-350,0
Dividenden	–	–	–	-54,5	–	–	-54,5	–	-54,5
Gesamtergebnis	–	–	–	175,0	-0,3	-18,7	156,0	3,4	159,4
Stand 30.06.2014	250,0	–	1.631,8	348,5	98,5	-53,1	2.275,7	0,0	2.275,7
Stand 01.01.2015	250,0	–	1.636,3	496,5	107,0	-84,5	2.405,3	0,0	2.405,3
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	4,0	–	–	–	4,0	–	4,0
Eigentümerzuschuss	–	–	4,0	–	–	–	4,0	–	4,0
Gesamtergebnis	–	–	–	226,1	-51,0	10,4	185,5	–	185,5
Stand 30.06.2015	250,0	–	1.640,3	722,6	56,0	-74,1	2.594,8	0,0	2.594,8

1) Partizipationskapital gemäß §26b BWG.

2) Retained earnings reserve.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	684	481
Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	226	175
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-314	-298
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-1.032	751
Erhaltene/Gezahlte Zinsen	418	391
Erhaltene Dividenden	9	4
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-693	1.023
Einzahlung aus der Veräußerung des Betriebsgebäudes	–	150
Vollständige Einziehung der Minderheitenanteile	–	-399
Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	105	–
Übriger Netto Cash-In/Outflow aus Investitionstätigkeiten	441	-176
Cashflow aus Investitionstätigkeit	546	-425
Einzahlungen aus der Kapitalzufuhr	–	125
Einziehung Partizipationskapital	–	-350
Dividendenzahlungen	–	-55
Tilgung einer Hybridkapitalemission (BCF II)	-83	–
Sonstige	-8	-16
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-91	-296
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	446	783

ANHANG (NOTES)

Der konsolidierte Zwischenabschluss des BAWAG P.S.K. Konzerns per 30. Juni 2015 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU übernommen wurden sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 überein.

Folgende neue Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2015 anzuwenden, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der BAWAG P.S.K.:

- ▶ Änderungen zu IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge
- ▶ IFRIC 21 Abgaben

▶ Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010-2012)

▶ Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011-2013)

Die zum 31. Dezember 2014 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 30. Juni 2015 insgesamt 29 (31. Dezember 2014: 30) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2014: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im ersten Quartal 2015 wurde die BAWAG P.S.K. INVEST GmbH veräußert und damit endkonsolidiert. Die BV Vermögensverwaltung GmbH wurde wegen Unwesentlichkeit zum 30. April 2015 dekonsolidiert. Im Mai 2015 wurde die BAWAG P.S.K. Autoleasing GmbH in BAWAG P.S.K. LEASING GmbH umbenannt und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die bisherige BAWAG P.S.K. LEASING GmbH wurde in BAWAG P.S.K. LEASING Holding GmbH umbenannt.

Der Zwischenbericht für das erste Halbjahr 2015 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass keine berichtenswerten Veränderungen seit Ende 2014 eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Konzern-Geschäftsberichts 2014.

ÄNDERUNG DER DARSTELLUNG VON ZINSAUFWENDUNGEN IM RAHMEN VON IAS 19 – LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

IAS 19 enthält keine Regelungen darüber, welchem Aufwandsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung der Zinsaufwand aus Sozialkapitalrückstellungen zuzuordnen ist. Mangels Vorgabe kann der Zinsanteil somit entweder im Zins- oder Personalaufwand ausgewiesen werden. Bis 2014 wurde der Ausweis in den operativen Aufwendungen gewählt. In der aktuellen Berichtsperiode hat sich das Management zu einer transparenteren Darstellung und

einer verbesserten Allokation der Zinskosten für das Sozialkapital entschlossen. Die Zinsaufwendungen aus Sozialkapitalrückstellungen wurden daher von den operativen Aufwendungen in die Zinsaufwendungen umgegliedert. Die Vergleichsbeträge der Vorperiode wurden dementsprechend geändert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Umgliederung auf die einzelnen Posten in 2015 und 2014:

in Mio. EUR	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014
Operative Aufwendungen	+4,9	+7,4
Zinsaufwendungen	-4,9	-7,4

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG

Der Verkauf der Anteile an der BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG an den Mitaktionär wurde am 22. Juli 2015 nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen abgeschlossen.

Österreichische Lotterien GmbH

Das Closing des Verkaufs unserer indirekten Anteile von 2,18% an der Österreichischen Lotterien GmbH an die NOVOMATIC AG fand am 4. August 2015 statt.

State Street

Amundi, seit Februar 2015 neuer Eigentümer der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, und die BAWAG P.S.K. sind einvernehmlich darin übereingekommen, die Depotbankfunktion für Fonds der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH an State Street mit ihrer Niederlassung in Wien zu übertragen. Die Genehmigung zur Übertragung der Depotbankfunktion unterliegt noch aufsichtsrechtlichen Bewilligungen.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014 ^{*)}
Zinserträge	532,7	539,9
Zinsaufwendungen	-178,9	-226,3
Dividendenerträge	9,4	4,4
Nettozinsertrag	363,2	318,0

*) angepasst

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014
Provisionserträge	149,6	158,8
Zahlungsverkehr	84,6	91,3
Kreditgeschäft	12,3	15,0
Wertpapier- und Depotgeschäft	30,0	31,7
Sonstige	22,7	20,8
Provisionsaufwendungen	-47,7	-51,7
Zahlungsverkehr	-18,7	-19,9
Sonstige	-29,0	-31,8
Provisionsüberschuss	101,9	107,1

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	40,5	25,7
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-17,9	9,0
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	0,7	1,1
Sonstige	0,4	6,4
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	23,7	42,2

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014 ^{*)}
Personalaufwand	-128,1	-134,1
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-80,5	-91,4
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-16,2	-15,0
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	0,0	-2,6
Operative Aufwendungen	-224,8	-243,2

*) angepasst

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Jan–Jun 2015	Jan–Jun 2014
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-22,9	-37,5
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-22,9	-37,5

DETAILS ZUR BILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.003	3.757
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.730	3.134
Schuldtitle öffentlicher Stellen	273	623
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	77	76
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.080	3.833

7 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014
Derivate des Handelsbuchs	430	404
Derivate des Bankbuchs	592	759
Handelsaktiva	1.022	1.163

8 | Kredite und Forderungen

Jun 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	21.586	597	-222	-43	21.918
davon IBNR Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-30	-30
Wertpapiere	1.372	0	0	0	1.372
Forderungen an Kreditinstitute	2.233	0	0	0	2.233
Summe	25.191	597	-222	-43	25.523

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2014 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	21.441	616	-236	-42	21.779
davon IBNR Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-31	-31
Wertpapiere	1.983	0	0	0	1.983
Forderungen an Kreditinstitute	1.518	0	0	0	1.518
Summe	24.942	616	-236	-42	25.280

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

Jun 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Retail Banking and Small Business	9.505	249	-170	-13	9.570
Corporate Lending and Investments	12.920	64	-42	0	12.942
Treasury Services and Markets	569	0	0	0	569
Corporate Center	2.197	284	-10	-30	2.441
Summe	25.191	597	-222	-43	25.523

Dez 2014 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Retail Banking and Small Business	9.240	237	-158	-11	9.308
Corporate Lending and Investments	13.089	93	-67	0	13.115
Treasury Services and Markets	959	0	0	0	959
Corporate Center	1.654	286	-11	-31	1.898
Summe	24.942	616	-236	-42	25.280

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014
Kredite	19.486	19.533
Girobereich	1.589	1.423
Finanzierungsleasing	631	672
Barvorlagen	212	151
Forderungen an Kunden	21.918	21.779

9 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.195	1.289
Nachrang- und Ergänzungskapital	413	386
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1.609	1.675

10 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014
Derivate des Handelsbuchs	420	403
Derivate des Bankbuchs	973	771
Handelspassiva	1.393	1.174

11 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.046	2.420
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.843	21.135
Spareinlagen – fix verzinst	2.817	3.439
Spareinlagen – variabel verzinst	4.429	4.321
Anlagekonten – variabel verzinst	5.428	5.344
Giroeinlagen – Retailkunden	5.774	5.654
Giroeinlagen – Firmenkunden	1.793	1.814
Sonstige Einlagen ¹⁾	602	563
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	4.103	4.438
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.591	3.831
Nachrang- und Ergänzungskapital	513	607
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	26.992	27.993

1) Primär Termineinlagen.

12 | Rückstellungen

in Mio. EUR	Jun 2015	Dez 2014
Sozialkapitalrückstellungen	413	489
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	24	27
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	6	6
Rückstellungen	443	522

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Der verwendete

Rechenzinssatz wurde im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von 2,05% auf 2,20% angepasst. Dies führte zu einem Ertrag in Höhe von +8,9 Mio. EUR im Sonstigen Ergebnis und +0,4 Mio. EUR im Periodengewinn.

13 | Angaben gemäß IFRS 5 - Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Gemäß IFRS 5 sind Veräußerungsgruppen aus Vermögenswerten und Schulden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert wird und der Verkauf innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Dementsprechend wurden die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Schulden der BAWAG Malta Bank Limited im Bilanzposten „Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ bzw. „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die

zur Veräußerung gehalten werden“ dargestellt. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Bilanzposten.

Der Veräußerungserlös übersteigt den Buchwert des zugehörigen Netto-Reinvermögens, sodass keine Wertminderungen im Zuge der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfasst wurden.

Die BAWAG Malta Bank Limited ist im Segment Corporate Center enthalten.

in Mio. EUR	Jun 2015
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	173
Kredite und Forderungen – Wertpapiere	89
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	31
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	31
Kredite und Forderungen – Kunden	18
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	4
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	1
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Kunden	1

14 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

Jun 2015 in Mio. EUR	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kunden	0	1.308	60	0	162
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	21	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	2	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	0	18	113	13
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	0	0	4	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	27,0	1,0	0,2	1,6
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	12,6	0,7

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Dez 2014 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	1.085	63	0	164
Wertpapiere und Beteiligungen	0	62	0	22	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	2	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8	0	17	126	16
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	0	0	7	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	25,7	2,2	0,4	3,4
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	2,8	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	22,0	1,1

Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe-
stehenden Personen und deren Familienangehörigen dar-
gestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw.
fremdübliche Marktkonditionen handelt.

	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahe- stehende Personen	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahe- stehende Personen
in Mio. EUR	Jun 2015	Jun 2015	Dez 2014	Dez 2014
Giroeinlagen	5	1	3	2
Spareinlagen	0	3	1	2
Ausleihungen	0	1	0	2
Wertpapiere	0	1	0	1

15 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 30. Juni 2015 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in den BAWAG P.S.K. Konzern eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruht auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt.

Die BAWAG P.S.K. wird im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **Retail Banking and Small Business** – hierunter fallen Spareinlagen, Zahlungs-, Kartendienste und Kredittransaktionen mit Privatkunden, Anlage- und Versicherungsdienste, KMU-Kredite und Finanzierungsdienste einschließlich unserer Tätigkeit im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Leasing-Lösungen und Produkte.
- ▶ **Corporate Lending and Investments** – dazu gehören unsere Kreditaktivitäten in Österreich und sonstige Provisionsdienstleistungen sowie unsere internationalen Unternehmens- und Immobilieninvestitionstätigkeiten.
- ▶ **Treasury Services and Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdiensten für unsere konzerninternen Treasury-Aktivitäten und die Anlageergebnisse unseres Wertpapier-Portfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank und bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie die Ergebnisse unseres Liquiditätsportfolios fallen hierunter. Weiters wird das operationelle Risiko diesem Segment zugerechnet.

Unsere Segmente werden auf unsere Kerngeschäftsstrategien hin ausgerichtet und orientieren sich an unserem Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Hierzu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Summe	
	Jan-Jun 2015	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2015	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2015	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2015	Jan-Jun 2014 ¹⁾	Jan-Jun 2015	Jan-Jun 2014 ¹⁾
Nettozinsertrag	190,7	196,0	124,4	95,0	27,0	24,7	21,1	2,3	363,2	318,0
Provisionsüberschuss	83,4	87,4	19,9	21,3	0,0	0,0	-1,4	-1,6	101,9	107,1
Operative Kernerträge	274,1	283,3	144,3	116,3	27,0	24,7	19,7	0,8	465,1	425,1
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,8	-0,4	-0,4	6,9	17,9	16,4	21,2	23,7	39,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,3	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	9,7	1,6	11,2
Operative Erträge	276,2	285,7	143,9	115,9	33,9	42,6	36,4	31,6	490,4	475,8
Operative Aufwendungen	-159,4	-178,8	-42,6	-39,6	-9,5	-11,2	-13,3	-13,6	-224,8	-243,2
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-	-11,5	-12,3	-11,5	-12,3
Risikokosten	-18,1	-21,1	-3,2	-19,1	0,0	0,0	-1,6	2,7	-22,9	-37,5
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	1,8	-0,9	1,8	-0,9
Periodengewinn vor Steuern	98,7	85,8	98,1	57,2	24,4	31,4	11,8	7,5	233,0	181,9
Steuern vor Einkommen	-	-	-	-	-	-	-6,9	-6,3	-6,9	-6,3
Periodengewinn nach Steuern	98,7	85,8	98,1	57,2	24,4	31,4	4,9	1,2	226,1	175,6
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Nettogewinn	98,7	85,8	98,1	57,2	24,4	31,4	4,9	0,7	226,1	175,0
Geschäftsvolumina										
Aktiva	9.756	9.630	13.644	13.054	5.171	5.695	5.225	6.148	33.797	34.527
Risikogewichtete Aktiva ²⁾	3.404	3.624	7.345	7.421	1.703	2.041	3.315	3.683	15.766	16.769

1) Angepasste Vorjahreszahlen. Weitere Details finden sich unter „Änderung der Darstellung von Zinsaufwendungen im Rahmen von IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“.

2) Unter Vollenwendung der CRR.

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert ist, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen können wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Jan-Jun 2015	Jan-Jun 2014
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	1,6	11,2
Bankenabgabe	-11,5	-12,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-9,9	-1,0

16 | Kapitalmanagement

Seit 1. Jänner 2014 erfolgen die regulatorischen Meldungen auf Ebene der BAWAG Holding- und der Promontoria Sacher N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholding-gesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe inklusive Übergangs-

regelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 gemäß CRR mit IFRS Werten und auf Basis des CRR Konsolidierungskreises. Die Kapitalzahlen und die Eigenmittelquoten weichen nur unwesentlich von jenen der BAWAG P.S.K. Gruppe ab.

in Mio. EUR	Promontoria	
	Jun 2015 ³⁾	Dez 2014
Grundkapital	0	0
Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) nach Abzug von immateriellen Vermögenswerten	2.418	2.463
Sonstiges Ergebnis	-21	20
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-26	-11
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren	-70	-148
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-15	-
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-194	-235
Hartes Kernkapital	2.092	2.089
Hybridkapital ²⁾	-	68
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-20	-21
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-174	-282
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	194	235
Zusätzliches Kernkapital	-	-
Tier I	2.092	2.089
Ergänzungs- und Nachrangkapital	500	533
Hybridkapital ²⁾	-	17
Überschuss IRB-Risikovorsorge	-	21
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-40	-43
Ergänzungskapital – Tier II	460	528
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	2.552	2.617

1) Juni 2015: Gemäß CRR Wertberichtigungen per 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 30. Juni 2015.

2) Gemäß CRR teilweise Anrechenbarkeit des Hybridkapitals innerhalb des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals. Im Juni 2015 wurde das letzte anrechenbare Hybridkapital eingezogen.

3) Die Kapitalzahlen per 30. Juni 2015 weichen von jenen per 31. Dezember 2014 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR Übergangsregelungen für 2015 und 2014 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten ab.

Eigenmittelerfordernis mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria	
	Jun 2015	Dez 2014
Kreditrisiko	1.107	1.195
Marktrisiko	14	8
Operationelles Risiko	130	129
Eigenmittelerfordernis	1.251	1.332

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)

	Promontoria		BAWAG P.S.K. ¹⁾	
	Jun 2015	Dez 2014	Jun 2015	Dez 2014
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	13,6%	11,8%	14,2%	12,1%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	16,8%	15,4%	17,3%	15,8%

1) Entspricht den Kennzahlen aus dem Konzern-Zwischenlagebericht.

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	Promontoria		BAWAG P.S.K.	
	Jun 2015	Dez 2014	Jun 2015	Dez 2014
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	13,4%	n.a.	13,7%	n.a.
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	16,3%	n.a.	16,7%	n.a.
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	14,5%	12,5%	15,1%	12,9%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	17,6%	15,7%	18,2%	16,1%

17 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Jun 2015	Jun 2015	Dez 2014	Dez 2014
Aktiva				
Barreserve	446	446	684	684
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	308	308	450	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3.003	3.003	3.756	3.756
Zu Anschaffungskosten bewertet	77	n.a.	77	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.210	2.286	2.042	2.150
Handelsaktiva	1.022	1.022	1.163	1.163
Kredite und Forderungen	25.523	25.897	25.280	25.629
Sicherungsderivate	445	445	546	546
Sachanlagen	75	n.a.	84	n.a.
davon Investment Properties	4	6	3	6
Immaterielle Vermögenswerte	102	n.a.	103	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	413	n.a.	398	n.a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	173	n.a.	68	n.a.
Summe Aktiva	33.797		34.651	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.609	1.609	1.675	1.675
Handelspassiva	1.393	1.393	1.174	1.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	26.992	27.257	27.993	28.252
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	119	119	196	196
Sicherungsderivate	132	132	160	160
Rückstellungen	443	n.a.	522	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	513	n.a.	520	n.a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	1	n.a.	6	n.a.
Eigenkapital	2.595	n.a.	2.405	n.a.
Summe Passiva	33.797		34.651	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

In den als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 77 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstrumente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Nach dem Bilanzstichtag wurden die

Anteile an der BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG und der Österreichischen Lotterien GmbH verkauft. Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf die Wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf

Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted Cash-flow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available-for-sale“ ausgewiesen.

Jun 2015
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	302	4	0	308
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.899	104	0	77	3.080
Handelsaktiva	0	1.022	0	0	1.022
Sicherungsderivate	0	445	0	0	445
Summe Fair-Value-Aktiva	2.901	1.873	4	77	4.855
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.131	477	0	1.609
Handelspassiva	0	1.393	0	0	1.393
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	119	0	0	119
Sicherungsderivate	0	132	0	0	132
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.775	477	0	3.252

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dez 2014
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	443	4	0	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.508	248	0	77	3.833
Handelsaktiva	0	1.163	0	0	1.163
Sicherungsderivate	0	546	0	0	546
Summe Fair-Value-Aktiva	3.511	2.400	4	77	5.992
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.150	525	0	1.675
Handelspassiva	0	1.174	0	0	1.174
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	196	0	0	196
Sicherungsderivate	0	160	0	0	160
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.680	525	0	3.205

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im ersten Halbjahr 2015 wurden aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen zwei als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere von Level 1 in Level 2 umgegliedert. Sechs als zur Veräußerung verfügbar

klassifizierte Wertpapiere wurden aufgrund von nachträglich entstandenen liquiden Kursen von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2015	4	525
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	1	-11
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	-1	0
Käufe	0	0
Tilgungen	0	-37
Verkäufe	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0
Stand 30.06.2015	4	477

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2014	7	540
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	-2	15
Von Vermögenswerten die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	2	0
Käufe	0	0
Tilgungen	-3	-30
Verkäufe	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0
Stand 31.12.2014	4	525

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikossorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Die in 2014 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im ersten Halbjahr 2015 im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 48 Mio. EUR zurückgegangen.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Abdiskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 30. Juni 2015 im Buchwert von 4 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisiko-aufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2015 um 3 Mio. EUR (31. Dezember 2014: 4 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2015 um 1 Mio. EUR (31. Dezember 2014: -1 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement und die entsprechenden Gremien der BAWAG P.S.K. Gruppe identifizieren, quantifizieren, limitieren und steuern alle Risiken der Bank. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen der Bank eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie wird vom Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. Gruppe festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, definierte Limits für alle materiellen Risiken sowie die gängigen Verfahren zu deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risiko-reporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für Säule I und ICAAP relevanten Themen sowie operationelle und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährliche Risikoberichte werden an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben sowie die Risikosysteme werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Adäquanz gegenüber Änderungen in regulatorischen Anforderungen, geänderten Marktbedingungen wie auch gegenüber Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt in der BAWAG P.S.K. Gruppe durch fünf Bereiche:

- ▶ Controlling und ALM (Liquiditätsrisiko)
- ▶ Kommerzielles und Institutionelles Risiko
- ▶ Kreditrisiko Privat- und Firmenkunden
- ▶ Sondergestion Firmenkunden und Portfoliomanagement
- ▶ Strategisches Risiko

Die folgenden Risiken werden in der BAWAG P.S.K. Gruppe als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen des Risk Self Assessment Prozesses die Risikolage der Bank sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien dargestellt, d.h., alle im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken werden im Rahmen des Risk Self Assessments hinsichtlich ihres Ausmaßes sowie der bestehenden Risikomanagementverfahren evaluiert. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

18 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Das interne Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und die Risikotragfähigkeitsrechnung bilden einen Teil des als Säule 2 bezeichneten Regelwerks. Über die diesbezüglichen definierten Prozesse und Methoden wird sichergestellt, dass die bestehende Risikodeckungsmasse ausreicht, um unerwartet schlagend gewordene Risiken abdecken zu können.

Die Risikotragfähigkeit wird monatlich im Rahmen der „ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung“ überprüft. Orientiert an dem von der BAWAG P.S.K. Gruppe mittelfristig angestrebten „A“ Zielrating gelangt ein Konfidenzniveau von 99,9% zur Anwendung, das die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle Limitkategorien (und Steuerungsportfolios) werden im Rahmen der definierten Risikostrategie Limits festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß der definierten Monitoringprozesse überwacht wird. Die Erreichung von definierten

„Warning levels“ bzw. die Überschreitung von Limits wird unverzüglich eskaliert und die damit in Verbindung stehenden Prozesse werden angestoßen.

In Zusammenhang mit der Überprüfung der Risikotragfähigkeitsrechnung werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko summiert und in einem weiteren Schritt der Deckungsmasse der BAWAG P.S.K. Gruppe gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko: Das Kreditrisiko wird durch Anwendung des IRB-Ansatzes quantifiziert. Für Kreditrisikokonzentrationen im Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das FX-induzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien werden zusätzliche Kapitalpositionen vorgehalten.

- ▶ **Marktrisiko:** Die wesentlichen Marktrisiken finden sich im Zinsrisiko im Bankbuch und im Credit Spread Risiko. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit Spread Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwendung. Die Aggregation vom Zinsrisiko im Bankbuch und Credit Spread Risiko erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.
- ▶ **Operationelles Risiko:** Für die Quantifizierung des operationellen Risikos kommt ein Value-at-Risk-Modell zur Anwendung.
- ▶ **Sonstige Risiken:** Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Compliance Risiko (inkludiert u.a. das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung) sowie das Marktliquiditätsrisiko. Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD Ansatz basierend auf IFRS-Buchwerten zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe des von der OeNB im Rahmen des SREP-Prozesses quantifizierten Wertes gehalten. Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen im Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodellen quantifiziert.

19 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion bei der Gegenpartei finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Corporate Lending and Investments bzw. Retail Banking and Small Business. Der Bereich Sondergestion Firmenkunden und Portfoliomanagement verantwortet die Betreuung von notleidenden Krediten im Großkunden- und Mittelstandsgeschäft und schlägt mögliche Strategien für das Management (und die Betreuung) von Forderungen auf Frühwarnlisten oder im Workout-Status vor. Die Aggregation der einzelnen Risikoportfolien und das laufende Reporting erfolgt in einem ein-

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der ICAAP Stresstest ist vollständig im bankweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. Gruppe integriert.

Die Verbindung zwischen dem Stresstest-Programm und dem Kapitalmanagement ist formal im Rahmen der Risiko- und Kapital Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitallevels werden für den Zweck der Stresstests angewendet. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten über den sog. Recovery Levels auch in den Stressszenarien bleiben. Ein Verstoß der Recovery Levels muss mit Maßnahmen begründet werden oder Maßnahmen sind zu treffen, um die Kapitalausstattung ausreichend zu verbessern, sodass die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario die Recovery Levels übersteigen. Das ordentliche Verfahren für Kapitalnotfälle ist in einer solchen Situation anwendbar.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP Stresstests direkt an den Vorstand berichtet. Dieser ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich der Risikobereitschaft oder der Geschäftsstrategie zu bestimmen.

heitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko. Außerdem ist dieser Bereich für die Entwicklung und Validierung aller Kreditrisikomodelle verantwortlich.

Im Kundensegment Retail Banking and Small Business erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren und statistische Modelle für den erwarteten Verlust beim Ausfall (LGD) sowie für die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt.

Vor jedem kommerziellen Kreditantrag erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Segment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei wird über eine spezifische Risikoeinstufung jedem Kunden eine individuelle, geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, sind in Abhängigkeit von Risikoklasse und Forderungshöhe Berichtspflichten an Vorstand und Aufsichtsrat definiert. Außerdem sind hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikomethoden und -prozesse definiert. Neugeschäft wird im Einklang mit segmentspezifischen Vergaberichtlinien unter Berücksichtigung transaktionsabhängiger Ziel-Parameter (sog. „Credit Metrics“) abgeschlossen.

Entwicklung der Geschäftssegmente im ersten Halbjahr 2015

Die Geschäfts- und Risikostrategie konzentriert sich auf den Erhalt eines niedrigen Risikoprofils, einer starken Kapitalausstattung mit geringem Fremdfinanzierungsgrad, stabilen Wirtschaftsregionen sowie einer konservativen Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

Im Segment Retail Banking and Small Business konnte ein weiterer Anstieg im Hypothekarkreditgeschäft (+7%) erreicht werden. Der Fokus lag auf der Verbesserung von Vergaberichtlinien durch automatisierte und ständig weiterentwickelte Modelle sowie auf einer starken Besicherung. Die Hypothekarkredite verfügen über eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von 71% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio.

Das Segment Corporate Lending and Investments ist charakterisiert durch proaktives Risikomanagement, nachhaltiges Wachstum auf heimischen und internationalen

Märkten (Westeuropa und Nordamerika) und der Beibehaltung eines disziplinierten Risiko-adjustierten Pricings. Dementsprechend werden Positionen mit nachteiligem Risiko-/Ertragsprofil (sog. „Watch Loans“) im Wege des Frühwarnprozesses aktiv bearbeitet und reduziert.

Das Geschäftssegment Treasury Services and Markets umfasst Zins- und Währungsrisikopositionen, Kapitalmarktaktivitäten und das Anleiheportfolio der Bank. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Kerneuropa und den USA mit Investment Grade Rating und in ausgewählten Staatsanleihen. Im ersten Halbjahr 2015 erhöhte Treasury Services and Markets den Bestand an Wertpapieren der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ in moderatem Ausmaß. Wertpapiere in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ wurden im selben Zeitraum reduziert.

Im Corporate Center sind in erster Linie die Liquiditätsreserve der Bank sowie positive Marktwerte aus Derivaten und Nicht-Kernbeteiligungen enthalten. Alle zentralen Funktionen und das Asset Liability Management (ALM) der Gruppe sind Teil des Corporate Centers.

Im Lichte des geplanten vollständigen Abbaus von Nicht-Kerngeschäft wurde das bankweite CEE-Portfolio im ersten Halbjahr reduziert. Das aktuelle CEE-Kreditportfolio beträgt 188 Mio. EUR mit einem NPL-Volumen unter 8 Mio. EUR.

Kreditportfolio und Wertpapiere je Kundensegment

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Gesamtportfolio ¹⁾	
	Jun 2015	Dez 2014	Jun 2015	Dez 2014	Jun 2015	Dez 2014	Jun 2015	Dez 2014	Jun 2015	Dez 2014
Buchwert	9.570	9.308	12.304	12.352	0	0	2.442	1.816	24.316	23.476
Wertpapiere	0	7	1.295	1.465	5.171	5.755	255	818	6.721	8.045
Außerbilanzielle Geschäfte	1.706	1.938	1.616	1.562	477	1.239	171	62	3.970	4.801
Summe	11.276	11.253	15.215	15.379	5.648	6.994	2.868	2.696	35.007	36.322
davon besichert ²⁾	6.367	6.372	4.202	4.348	183	232	55	150	10.807	11.102
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht) ³⁾	260	305	85	153	0	0	256	257	601	715
NPL Ratio ³⁾	2,7%	3,2%	0,7%	1,2%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	2,3%	2,8%
NPL Besicherungsquote ³⁾	92,9%	92,0%	98,4%	81,1%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	60,2%	62,6%

1) Wie in Note 13 beschrieben, wird die Held-for-Sale Position (BAWAG Malta Bank Limited) nicht berücksichtigt. Dies gilt für alle Tabellen im Risikobericht.

2) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

3) Seit Juni 2015 wird eine überarbeitete Definition für ausgefallene Forderungen verwendet. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Überleitung der Buchwerte aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und dem Segmentbericht.

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Jun 2015 in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.570	0	9.570	186	9.756
Corporate Lending and Investments	12.942	657	13.599	45	13.644
Treasury Services and Markets	569	4.602	5.171	0	5.171
Corporate Center	2.441	255	2.697	2.529	5.226
Summe	25.523	5.514	31.037	2.761	33.798

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Dez 2014 in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.308	7	9.315	264	9.579
Corporate Lending and Investments	13.115	702	13.817	68	13.885
Treasury Services and Markets	959	4.797	5.755	0	5.755
Corporate Center	1.898	736	2.634	2.798	5.432
Summe	25.280	6.242	31.521	3.129	34.651

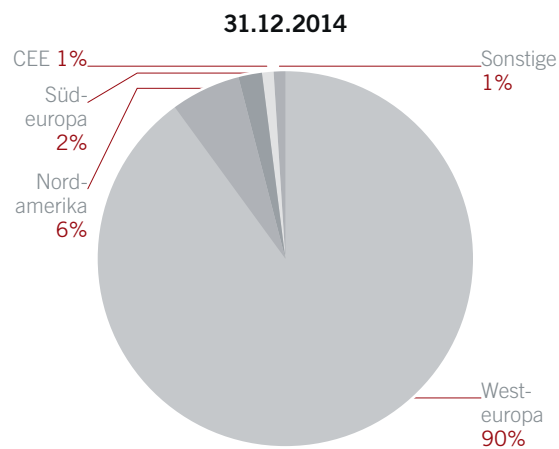
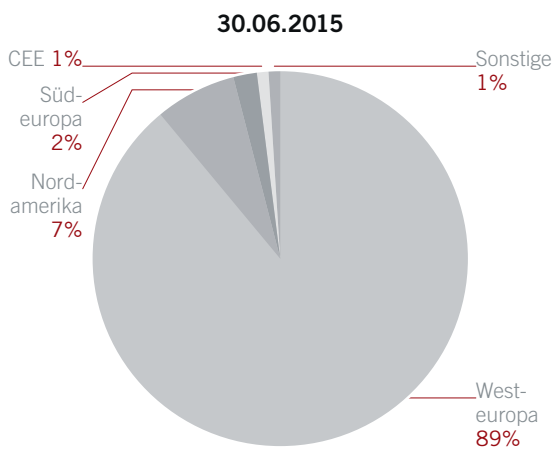
1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Jun 2015: 6 Mio. EUR, Dez 2014: 7 Mio. EUR).

Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

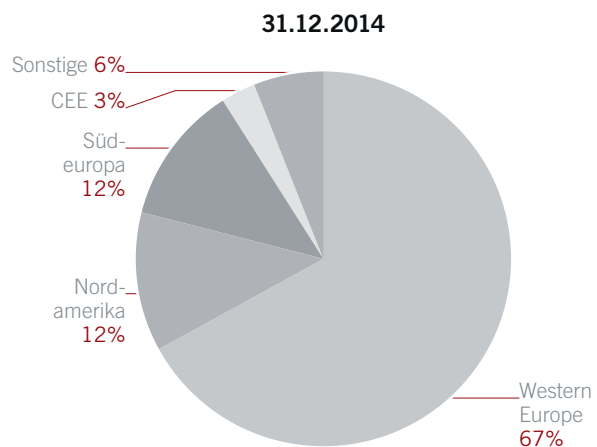
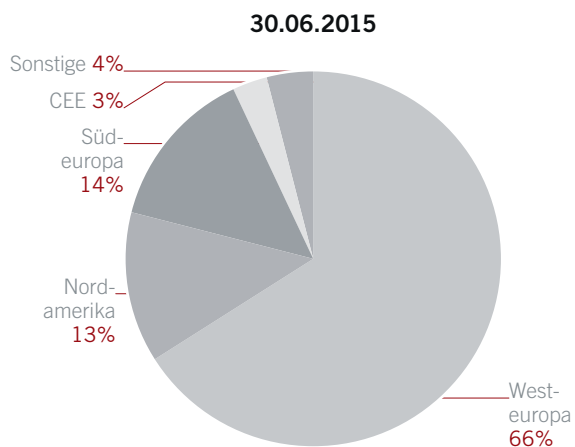
Gemäß der Bankstrategie, sich auf stabile Regionen zu konzentrieren, verteilen sich 96% des Kreditportfolios auf Westeuropa und Nordamerika¹⁾ und unter 1% auf CEE.

Das Anleiheportfolio verteilt sich zu 79% auf Westeuropa und Nordamerika²⁾, zu 14% auf Südeuropa und zu 3% auf CEE.

Geografische Verteilung des Kreditportfolios



Geografische Verteilung der Wertpapiere



Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Auf Basis der strategischen Ausrichtung der BAWAG P.S.K. Gruppe ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere der BAWAG P.S.K. Gruppe.

Mit Ausnahme des CHF-Volumens, dessen Anstieg auf die Währungskursschwankungen im ersten Quartal zurückzuführen ist, sind die Volumina der einzelnen Währungen analog zur Entwicklung des Gesamtportfolios rückläufig.

1) Dies beinhaltet Österreich mit 72% (Dez 2014: 72%), Deutschland mit 7% (Dez 2014: 6%), die Vereinigten Staaten mit 6% (Dez 2014: 6%), Großbritannien mit 3% (Dez 2014: 4%) und Frankreich mit 2% (Dez 2014: 3%).

2) Dies beinhaltet Österreich mit 11% (Dez 2014: 13%) Großbritannien mit 12% (Dez 2014: 12%), die Vereinigten Staaten mit 13% (Dez 2014: 12%), Frankreich mit 7% (Dez 2014: 7%) und Deutschland mit 5% (Dez 2014: 4%).

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Jun 2015	Dez 2014	Jun 2015	Dez 2014
EUR	25.290	25.818	81,5%	81,9%
CHF	2.420	2.286	7,8%	7,3%
USD	2.116	2.240	6,8%	7,1%
GBP	1.089	1.058	3,5%	3,4%
Sonstige	122	119	0,4%	0,4%
Summe	31.037	31.521	100,0%	100,0%

Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, sind Vorsorgen für Wertminderungsverluste zu bilden. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPLs ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen¹⁾ gebildet wurden. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die auch gestundete Forderungen beinhalten können, ist immer ein Wertminderungstest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Die Ausbuchung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

Automatische Einzelwertberichtigungen

Im Retailbereich werden Wertberichtigungen im Fall unbezahlter Raten und fortdauernder Girokonto-Limitüberziehungen sowie bei Klagseröffnung automatisiert gebildet.

Portfoliowertberichtigung

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt („incurred but not reported losses“). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapiere gebildet, ausgenommen zum beizulegenden Zeitwert bewertete Positionen. Zum 30. Juni 2015 betrug die Portfoliowertberichtigung 35,2 Mio. EUR, zusammengesetzt aus 29,6 Mio. EUR für finanzielle Vermögenswerte sowie 5,6 Mio. EUR für außerbilanzielle Geschäfte (z.B. Haftungen und Garantien), gegenüber 37,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014.

Ausgefallene Forderungen

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfallsrisikoklasse 8²⁾, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

Gestundete Forderungen und „Forbearance“-Maßnahmen

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind hierbei die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen verwendet die BAWAG P.S.K. Gruppe zur effektiven Risikoreduzierung bei Kreditforderungen. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt. Diese Maßnahmen werden keinesfalls dazu verwendet, um Wertberichtigungen aufzuschieben oder das mit gestundeten Forderungen zusammenhängende Kreditrisiko zu verschleiern.

„Forbearance“-Maßnahmen werden im Sinne der 2015 von der Europäischen Kommission verabschiedeten EBA Technical Standards definiert. Jede Maßnahme, die als Forbearance zu verstehen ist, wird entsprechend in dem

1) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen automatische und manuelle Einzelwertberichtigungen zum sofortigen Ausfall des Kunden. Dabei werden alle Verbindlichkeiten des Kunden als ausgefallene Forderungen klassifiziert.

2) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.

zutreffenden Front-End-System festgehalten. Die regulatorische Berichterstattung hinsichtlich des Bestandes an ge-

stundeten Forderungen erfolgt quartalsweise gemäß der EBA Technical Standards.

Risikokonzentrationen nach Branchen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Jun 2015	Dez 2014	Jun 2015	Dez 2014
Nationalstaaten	2.461	2.343	18,1%	17,0%
Öffentlicher Sektor	2.091	1.871	15,4%	13,5%
Immobilien	1.804	2.185	13,3%	15,8%
Portfoliofinanzierungen	1.013	732	7,5%	5,3%
Services	883	635	6,5%	4,6%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	689	875	5,1%	6,3%
Hotels, Kasinos & Freizeiteinrichtungen	618	427	4,5%	3,1%
Einzelhandel – Lebensmittel	488	513	3,6%	3,7%
Rohstoffe	375	407	2,8%	2,9%
Investmentfonds	359	384	2,6%	2,8%
Retail – Non-food	341	359	2,5%	2,6%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	335	337	2,5%	2,4%
Transport	330	305	2,4%	2,2%
Automobilindustrie	320	407	2,4%	2,9%
Telekommunikation & Elektronik	236	364	1,7%	2,6%
Holz & Papier	173	204	1,3%	1,5%
Bauwirtschaft & Materialien	166	170	1,2%	1,2%
Engineering	154	128	1,1%	0,9%
Social Housing	151	161	1,1%	1,2%
Chemische Industrie	139	92	1,0%	0,7%
Finanzinstitutionen	121	417	0,9%	3,0%
Medien	114	189	0,8%	1,4%
Versorgungsunternehmen	105	186	0,8%	1,3%
Sonstige	132	123	1,0%	0,9%
Summe	13.599	13.817	100,0%	100,0%

20 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. Gruppe resultieren aus Zinsrisiko und Credit Spread Risiko.

Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie Szenarierechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle

Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Überwachungskonzepten berücksichtigt.

Die BAWAG P.S.K. Gruppe nutzt für den VaR ein internes Modell zur Überwachung und Begrenzung von Marktrisiken aus Trading-Aktivitäten. Es umfasst die Risikokategorien Zins-, Aktien- und Fremdwährungsrisiko.

Die VaR-Limite werden des Weiteren durch Sensitivitätslimite und Worst-Case-Limite ergänzt.

Im ersten Halbjahr 2015 betrug der VaR des Handelsbuches (inklusive Gamma- und Vegarisiko) durchschnittlich

-0,72 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: durchschnittlich: -0,23 Mio. EUR) und der VaR zum 30. Juni 2015 -0,79 Mio. EUR (31. Dezember 2014: -0,32 Mio. EUR) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Aktiver Handel findet im Handelsbuch nur zwecks risikominimierender Maßnahmen statt.

21 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (dispositives Liquiditätsrisiko), umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Der Umgang mit Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallplan ausführlich dargestellt.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services and Markets auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30 Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management abgestimmt. Die Abteilung Asset Liability Management verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen.

22 | Operationelles Risiko

Die BAWAG P.S.K. Gruppe verwendet zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als unter dem Standardansatz eingeschätzt. Die RWAs des operationellen Risikos werden dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Zum Zweck der internen ökonomischen Steuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der VaR für Verluste aus dem operationellen Risiko berechnet.

Ein weiteres Instrument zum Management des operationellen Risikos stellt neben einem empfängerorientierten Berichtswesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar.

CVA und DVA sind dem Marktrisiko zuzurechnen und werden mittels eines analytischen Modells bestimmt. Der CVA betrug zum 30. Juni 2015 -6,49 Mio. EUR (31. Dezember 2014: -7,40 Mio. EUR). Der DVA betrug zum 30. Juni 2015 2,02 Mio. EUR (31. Dezember 2014: 2,26 Mio. EUR).

Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko werden im Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Das Asset Liability Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank sowie die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschaurechnung und die Free-Available-Cash-Equivalent-Kennzahl (FACE), welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limits berücksichtigt.

Das erste Halbjahr 2015 war durch eine solide Liquiditätsausstattung sowie stabile Kernrefinanzierungsquellen und eine ausgewogene Finanzierungsstruktur geprägt. Die starke Liquiditätsposition der Bank wurde weiterhin dazu genutzt, auslaufende eigene Emissionen zu tilgen, um dadurch die Abhängigkeit vom Interbankenmarkt sowie vom internationalen Kapitalmarkt zu reduzieren.

Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Außerdem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation bei.

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
Internet: www.bawagpsk.com

Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Konzernpressestelle:
presse@bawagpsk.com

Satz:
Inhouse produziert mit FIRE.sys

